

## Die besondere Geschichte – aus Nordafrika

„Seit meiner Kindheit bin ich der Religion unseres Landes gefolgt, aber nur in den äußerlichen Traditionen. Die Mitglieder meiner Familie waren fanatische Anhänger dieser Religion, besonders mein Vater und meine zwei Brüder. Ich wurde gezwungen mein Gesicht zu verschleiern, ganz egal ob ich das mochte oder nicht. Meine Mutter dagegen hat ein weiches Herz, deshalb stellte sie eines Tages eine Veränderung in meinen Augen fest. „Was ist mit dir geschehen, meine Tochter?“ fragte sie mich. „Dein Blick ist so anders, er ist wie ein Magnet!“ Vorher wurde ich oft wegen meines harten Blicks zurechtgewiesen.



„Bist du sicher, dass dir gefällt, wie Gott mich verändert hat?“ fragte ich sie. „Ja, meine Tochter, ich wünschte, ich hätte auch solche Augen voller Liebe wie du.“ Ich antwortete: „Was du in mir siehst, ist der wunderbare Aissa El-Masih (Jesus Christus), dem ich mein Herz und mein Leben gegeben habe.“ Nachdem sie das gehört hatte, fiel meine Mutter auf ihre Knie und ihre Augen füllten sich mit Tränen der Freude. Sie sprach: „Auch ich habe mein Leben Jesus gegeben, aber wenn dein Vater und deine Brüder das wüssten, würden sie uns sicher umbringen.“

Noch während wir uns unterhielten, wurde uns bewusst, dass unser Vater hinter der Tür im Büro alles gehört haben musste. Plötzlich öffnete er die Tür und wir standen zitternd vor ihm. Er kam zu uns mit einem Lächeln und sagte: „Habt keine Angst, wir sind nicht die, die umbringen. So handeln diejenigen, die von unserer Religion in die Irre geführt worden sind.“

Er drehte sich zu meiner Mutter und sagte: „Ich weiß, dass unsere Tochter heimlich Radio hört. Als ich den Frieden Gottes in ihr sah, sagte ich nichts.“ Mutig sah meine Mutter dem Vater ins Gesicht und sagte: „Gesegnet ist Jesus Christus, Herr aller Herren und Gott aller Götter, der harte Herzen bricht und sie mit Liebe und Barmherzigkeit füllt.“

Das berührte das Herz meines Vaters und er wandte sich zu mir: „Könntest du noch einmal das Lied singen, das du leise gesungen hast, als du dich das letzte Mal in deinem Zimmer versteckt hast?“ Tatsächlich wusste mein Vater alles über mich, ohne dass ich es gemerkt hatte. „Oh mein Herz, das voller Freude singt von meiner Erlösung. Ich habe Jesus als meinen mächtigen König und Retter aufgenommen!“

Die Worte der Bibel „Glaube an Gott und du und dein Haus werden gerettet“ erfüllten sich vor meinen eigenen Augen. Danke für eure wunderbare Arbeit. Vergesst nicht, dem ganzen Radioteam von TWR zu danken, das unsere Religion ins Wanken bringt.“

**Die Berber leben heute vor allem in Marokko und Algerien, vereinzelte Gruppen trifft man auch in Tunesien und südlich davon in der Sahara. Sie gehören überwiegend dem Islam an, haben sich aber teilweise ihre ursprüngliche traditionelle Lebensanschauungen bewahrt und sind freiheitsliebender als die arabischstämmigen Völker, die ihnen seinerzeit ihre Religion aufgezwungen haben.**

*TWR sendet christliche Programme in den Berbersprachen (Kabyllisch, Tamatschek und Tarifit) nach Nordafrika, um Hörer in ihrer Muttersprache anzusprechen. Viele Berber sind Analphabeten, obwohl Literatur langsam an Bedeutung gewinnt. Berber kommunizieren ihre Ideen, Gedanken und Gefühle mündlich. Deshalb ist Radio das beste Kommunikationsmittel, um den Menschen die gute Nachricht zu bringen.*